

„Hier ruht ein Hirt bei seiner Herde,  
ein Aron, dessen Stab noch grünt;  
ein Henoch, der schon auf der Erde  
mit seinem Wandel Gott gedient;  
ein Hirte, Lehrer und ein Mann,  
den Haus und Schule liebgewann“,  
auf der Südseite der Kirche gelegen, soll der Nach-  
welt erhalten bleiben.

19. Schmidt, Joh. Karl Heinrich  
aus Kühnisch, 1852—1860, später Pfarrer in  
Schönefeld bei Leipzig, bis 1892.

20. Sterzel, Julius Friedrich, aus  
Buchholz, 1860—1884, zuvor Realschullehrer in  
Annaberg, † den 11. Oktober 1884, am Abend  
eines Sonnabends, plötzlich an Herzschlag.

21. Redde, Emil, aus Freiberg, 1885 bis  
30. September 1907, zuvor 1868 Pfarrvikar und

1869 Pfarrer in Sachsendorf. Lebt als Emeritus  
in Dresden-Plauen.

22. Paul, Karl Johannes, geb. in  
Döbeln 13. November 1869, 1896—1899 Hilfs-  
geistlicher in Köcknitz und Neuhausen, 1899 Pfarrer  
in Michelwitz, seit 13. November 1905 Pfarrer in  
Kühren.

Als Kirchschullehrer waren in den  
letzten Jahrzehnten in Kühren tätig:

E. Joh. Friedrich Kresschmar, emeritiert  
1871.

E. Friedrich Julius Fürchtegott Canitz, gest.  
in Kühren den 8. Oktober 1891.

Seit 1892 amtiert als dessen Nachfolger:

Franz Emil Schaar Schmidt, geb. den  
4. April 1864, vorher Kirchschullehrer in Bern-  
bruch; er erhielt i. J. 1909 den Kantortitel.

Redde, P. und J. Paul, P.



## Die Parochie Lastau.

Lastau, ein Pfarrkirchdorf im Amtsgerichts-  
bezirk Colditz, siebenviertel Stunde von Rochlitz,  
sechsviertel Stunde von Geringwalde, dreiviertel  
Stunde von Colditz und vier Stunden von der  
Amtshauptmannschafts- und Ephoralstadt Grimma  
entfernt, mit gegenwärtig 400 lutherischen Ein-  
wohnern, von denen der überwiegend größere  
Teil Ackerbau treibt, die übrigen aber in Fabriken  
beschäftigt sind, hat in Besitz 386 ha 88,8 ar Land  
mit 17129,11 Steuereinheiten. Es befindet sich  
im Orte eine Postagentur und eine Haltestelle  
der Muldentaleisenbahn. Seitdem Lastau nach  
einem Brande am 12. September 1854, der es  
fast ganz in Asche legte, stattlich wieder aufgebaut ist,  
hat sich seine Lage insofern etwas verändert, als es  
sich an der Colditz-Geringwalder Straße entlang  
weiter erstreckt in der Richtung von Westen nach  
Osten, als früher. Eine Reihe stehen gebliebener  
oder später erbauter Güter und Häuser läuft  
von Süden nach Norden. Ein dritter Teil des  
Dorfes, in dem sich auch der Bahnhof und die

Fabriken befinden, liegt im Tale längs der Zwickauer  
Mulde. Eingepfarrt sind, so lange man weiß,  
zwei Orte, die fast dieselbe Geschichte und sehr  
ähnliche Schicksale gehabt haben wie Lastau, nämlich:

1. Kralapp, im Tale nach Rochlitz zu an  
der Mulde gelegen, ein Dorf mit 139 Einwohnern,  
welche dieselben Berufe betreiben wie die Lastauer  
und 191 ha 67,70 ar Land mit 1358,46 Steuer-  
einheiten besitzen, wird schon in sehr alten Urkunden  
unter den Ortschaften erwähnt, die dem Kloster  
Buch gehört haben. Am 6. August 1713 brannte  
Kralapp infolge von Blitzschlag gänzlich nieder  
und hat wohl nach dem Wiederaufbau ein ungleich  
vorteilhafteres Aussehen erhalten, das im Laufe  
der Zeit durch einige Neubauten noch gewonnen hat.

2. Rix, eine halbe Stunde südlich von Lastau  
und 20 Minuten östlich von Kralapp auf der Höhe  
gelegen, wird bewohnt von 121 Einwohnern  
mit 200 ha 70 ar Land und 7397 Steuereinheiten.  
Auch dieses Dorf kommt in alten Urkunden vor,  
meist unter dem Namen Rixuz. 1332 schenkte es